

Abstracts

Hendrik Hinrichsen
Gabriele Rosenthal
Arne Worm

Biographische Fallrekonstruktionen: Zur Rekonstruktion der Verflechtung „individueller“ Erfahrung, biographischer Verläufe, Selbstpräsentationen und „kollektiver“ Diskurse. PalästinenserInnen als RepräsentantInnen ihrer Wir-Bilder.

Die Ziele und das Vorgehen bei biographischen Fallrekonstruktionen stehen im Mittelpunkt dieses Beitrags und werden mit Hilfe eines Fallbeispiels aus der laufenden Forschung der AutorInnen im Westjordanland verdeutlicht. Da die in dieser Region geführten biographisch-narrativen Interviews kaum Erzählungen eigenerlebter Erfahrungen enthalten und der individuelle Lebensweg kaum präsentiert wird, ist die Rekonstruktion der erlebten Lebensgeschichte mit erheblichen Problemen verbunden. Die biographischen Selbstdarstellungen im Interview dienen dagegen der Darstellung von Bestandteilen des kollektiven Gedächtnisses und eines Wir-Bildes von einer homogenen und konfliktfreien Gruppe. Damit wird verstärkt die Rekonstruktion der Regeln der gegenwärtig wirksamen Diskurse in der Wir-Gruppe der PalästinenserInnen notwendig. Die AutorInnen zeigen auf, wie dies im Rahmen der sogenannten Text- und thematischen Feldanalysen erfolgt und wie es gelingen kann, auch bei derartigem narrationsarmen Datenmaterial Hinweise auf die erlebte Vergangenheit zu erhalten und einige Bestandteile der erlebten Lebensgeschichte zu rekonstruieren, die nicht dem Präsentationsinteresse der Interviewten entsprechen.

Schlagnworte: Narrationsanalyse, sozialkonstruktivistische Biographieforschung, objektive Hermeneutik, Figurationssoziologie

Biographical case reconstructions: Reconstructing the interdependency of “individual” experience, biographical processes, self-presentations, and “collective” discourses. Palestinians as representatives of their we-images.

Our contribution introduces goals and the procedure of biographical case reconstructions using a clarifying case example of the authors’ ongoing research in the West Bank. Biographical-narrative interviews which we conducted in this region hardly contain personally experienced events, and the individual life-history is hardly ever presented. Therefore, the reconstruction of the experienced life history is connected with considerable problems. During their biographical self-presentations, interviewees depicted elements of the collective memory and of a we-image of a homogeneous and

conflict-free group instead of their own experiences. Thus, it becomes increasingly necessary to reconstruct the rules of currently active discourses within the we-group of Palestinians. The authors highlight how this can be done in the frame of Text and Thematic field analyses: although the empirical data lack narrations, it is possible to obtain hints of the experienced past as well as to reconstruct some parts of the experienced life history which do not conform to the interviewee's intended presentation.

Keywords: narrative analysis, social-constructive biographical research, objective hermeneutics, figurational sociology

Anschrift der Verfasser: Hendrik Hinrichsen M.A., Methodenzentrum Sozialwissenschaften, Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen; hendrik.hinrichsen@sowi.uni-goettingen.de

Prof. Dr. Gabriele Rosenthal, Methodenzentrum Sozialwissenschaften, Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen; g.rosenthal@gmx.de

Arne Worm M.A., Methodenzentrum Sozialwissenschaften, Georg-August-Universität Göttingen, Platz der Göttinger Sieben 3, 37073 Göttingen; aworm@uni-goettingen.de

Kai-Olaf Maiwald

Der mikroskopische Blick. Rekonstruktion in der Objektiven Hermeneutik

Der Begriff der Rekonstruktion besitzt in der hermeneutischen Sozialforschung einen zentralen Stellenwert, ist jedoch zugleich theoretisch unterbestimmt. Es gilt, den Anspruch auf eine Nähe des methodischen Vorgehens zur Prozesshaftigkeit alltagsweltlicher Interaktion bei gleichzeitiger Distanz zu ihr sowohl theoretisch adäquat zu formulieren wie methodisch umzusetzen. In diesem Beitrag wird unter Rekurs auf das Paradigma der Objektiven Hermeneutik ein Vorschlag zur Lösung dieser Probleme versucht. Neben einer Diskussion elementarer theoretischer Annahmen wird anhand einer exemplarischen Sequenzanalyse vorgeführt, wie ein mikroskopischer Blick auf Interaktionsprotokolle Schritt für Schritt reale Prozesse der Strukturbildung erschließen kann.

Schlagworte: Rekonstruktion, Konstruktion, Sequenzanalyse, Objektive Hermeneutik, hermeneutische Sozialforschung

The microscopic view. Reconstruction in Objective Hermeneutics

The concept of reconstruction is just as important for hermeneutical research as it is theoretically vague. The claim on a methodology resembling the process structure of everyday interaction while simultaneously granting analytical distance, which is asso-

ciated with this concept, must both be theoretically well formulated and methodically accomplished. The paper proposes some solutions to these problems recurring on the paradigm of Objective Hermeneutics. Basic theoretical assumptions will be discussed, and an exemplary sequential analysis highlights a microscopic view that step by step reveals actual processes of the formation of interaction structures.

Keywords: reconstruction, construction, sequential analysis, hermeneutic sociology

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Kai-Olaf Maiwald, Universität Osnabrück, Fachbereich 1, Seminarstr. 33, 49074 Osnabrück. E-Mail: kai-olaf.maiwald@uni-osnabrueck.de

Christian Meyer
Christian Meier zu Verl

Hermeneutische Praxis. Eine ethnomethodologische Rekonstruktion sozialwissenschaftlichen Sinnrekonstruierens

Dieser Aufsatz untersucht die Praxis des sozialwissenschaftlichen Sinnrekonstruierens. Dabei wird die von Alfred Schütz formulierte Annahme, dass Fremdverstehen auf Akten der Selbstausslegung beruht, zur empirischen Frage gemacht, indem kommunikative Prozesse des Sinnverstehens anhand von Datensitzungen analysiert werden, in denen qualitative Sozialforscher und Sozialforscherinnen gemeinsam Dokumente sozialer Wirklichkeit interpretieren. Diese Praktiken sind – wie an den empirischen Beispielen sichtbar wird – situativ, verkörpert, verteilt und reflexiv und nutzen das (z.T. implizite) Sozialitätswissen der Ko-Interpreten und -Interpretinnen als Ressource. Die hermeneutische Praxis des Sinnrekonstruierens ist im Fall der qualitativen Sozialforschung kein subjektiv-mentales Unternehmen des aus der Welt zurückgezogenen Genius, sondern eine kooperative, verkörperte und situierte Praxis, in welcher die genuine Intersubjektivität expressiver Praktiken zur Anwendung kommt.

Schlagworte: Ethnomethodologie, Interaktionsanalyse, Hermeneutik, Rekonstruktion, Sinn, Wissenschaftsforschung

Hermeneutic Practice. An Ethnomethodological Analysis of Meaning Reconstruction in the Social Sciences

This paper investigates into practices of reconstructing meaning in the social sciences. In doing so, it refers to Alfred Schütz's assumption that the understanding of *alter* is based on acts of self-interpretation. This assumption is turned into an empirical question as the paper analyses communicative processes of meaning reconstruction in data sessions in which qualitative social researchers and social scientists jointly interpret

documents of social reality. These practices are – as becomes visible in the empirical examples – situated, embodied, distributed and reflexive, and they employ the (often-times bodily and tacit) knowledge of co-interpreters as a resource. It thus becomes evident that the hermeneutic practice of reconstructing meaning in qualitative research does not constitute a subjective-mental business of a solitary genius, but rather a cooperative, embodied and situated practice in which the genuine intersubjectivity of expressive practices is extensively exploited.

Keywords: Ethnomethodology, Interaction Analysis, Hermeneutics, Reconstruction, Meaning, Science Studies

Anschrift der Verfasser: PD Dr. Christian Meyer, Universität Siegen, Philosophische Fakultät, Medienwissenschaftliches Seminar, 57068 Siegen; christian.meyer5@uni-bielefeld.de

Dipl.-Soz. Christian Meier zu Verl, Universität Siegen, DFG-Graduiertenkolleg „Locating Media“, Artur Woll-Haus, Am Eichenhang 50, 57076 Siegen; cmeier4@uni-bielefeld.de

Heiko Hausendorf

Against Interpretation? Exemplarische Bemerkungen zum Selbstverständnis konversationsanalytischer Rekonstruktion

Der Beitrag geht davon aus, dass sich die ethnomethodologische Konversationsanalyse als eine vornehmlich *rekonstruktive* Forschungspraxis verstehen lässt, deren methodologische Positionierung entsprechend häufig im Kontrast zu hermeneutisch interpretativ orientierten Ansätzen erfolgt. Das von S. Sontag stammende Motto „Against Interpretation“ trifft deshalb vielleicht gut das Selbstverständnis dieser Richtung. Es soll hier auf die Frage fokussieren, ob sich der genuine methodologische Standort konversationsanalytischer Rekonstruktion durch den Gegensatz zur Interpretation angemessen bestimmen lässt. Im Beitrag wird dafür argumentiert, dass für die konversationsanalytische Rekonstruktionspraxis letztlich nicht die Gegenüberstellung von Rekonstruktion und Interpretation massgeblich ist, sondern eine bestimmte Art der entdeckenden Gegenstandskonstitution. Um diesen Gedanken zu illustrieren, soll im Beitrag anhand eines kurzen Ausschnitts einer Interaktionsepisode gezeigt werden, worin das interpretative Potential konversationsanalytischer Rekonstruktionen liegen könnte.

Schlagworte: Konversationsanalyse, soziale Konstruktion(en), Hermeneutik, -tisch, Interpretation, Epistemologie, Transkription(en), Perspektive der Teilnehmer, loving description, recipient design, nicht-zentrierte Interaktion, soziale Kategorisierung, Problembezug, closing problem, Situierung, Kontextualisierung

Against Interpretation? Comments on reconstructive social research from a Conversation Analysis point of view

Due to its ethnomethodological background, Conversation Analysis (CA) has been developed as a strictly *reconstructive* approach. As far as methodology is concerned, one might conclude that CA would willingly follow Susan Sontag's device "Against Interpretation". At the beginning, there is not some sort of hermeneutic issue of if and how analysts can understand (and interpret) what's going on. At the beginning, there is the participants' display of their understanding of each other, and it is the prototypical CA concern to reconstruct the ways and the forms in which participants make clear to each other their mutual understanding. But that is not the whole story. For a variety of reasons, CA's methodological point of view cannot be sufficiently drawn from an opposition between reconstruction and interpretation. It is the data-driven way of constituting conversation (interaction respectively) as a proper subject of research which is unique for the CA approach. There is accordingly an interpretative potential in CA research as will be illustrated by referring to a small bit of conversational data.

Keywords: Conversation Analysis, social construction, hermeneutics, interpretation, epistemology, transcription, participants' perspective, loving description, recipient design, unfocused interaction, social categorization, problem, closing problem, situational anchoring, contextualization,

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. Heiko Hausendorf, Schönberggasse 9, CH-8001 Zürich

Anne-Laure Garcia

Staatliche Ordnung und familiäre Identität. Eine Untersuchung über den Zusammenhang zwischen familienpolitischer Rahmung und individuellen Deutungsmustern

Der Aufsatz stellt eine soziologische Studie vor, die sich mit der Frage nach dem Zusammenhang zwischen öffentlichem Handeln und der Konstruktion von Familienidentität befasst. In Übereinstimmung mit der Definition einer doppelten Identitätskonstruktion – als externe, präskriptive Zuschreibung von Identität an das Individuum und als subjektive Selbstidentifikation – fragt die Studie nach den öffentlichen Instrumenten, die dazu beitragen können, eine normative und materielle Rahmung zu erzeugen, die stabil genug ist, um die Denkschemata der sozialen Akteure zu beeinflussen. Weiter erörtert sie die Rolle dieser Akteure bei der Herausbildung und der Weitergabe von familienbezogenen Werten und Normen. Diese Fragen werden am Beispiel lediger alleinerziehender Mütter in der BRD, der DDR und in Frankreich untersucht.

Schlagnworte: Familienidentität, allein erziehende Mütter, strukturelle Interviewanalyse, Deutschland, Frankreich

State-order and family identity. A study about the connection between family political framing and individual interpretative patterns

The article presents the results of a sociological study that deals with the possible connection between public action and the construction of family identity. The study draws upon the definition of the construction of a dual identity, i.e. as an external, prescriptive ascription of identity to the individual and as subjective self-identification. It examines the public factors that may be instrumental in generating a normative and material framework robust enough to influence the thinking of social actors. Furthermore, it discusses the role of these actors in the development and transmission of family-related values and norms. Those questions are explored with the example of single mothers in the Federal Republic of Germany, the German Democratic Republic and France.

Keywords: family identity, lone single mothers, structural analysis of interviews, Germany, France

Anschrift der Verfasserin: Dr. Anne-Laure Garcia, Universität Potsdam, Department Erziehungswissenschaften, Karl-Liebknecht-Str. 24-25, 14476 Potsdam; garcia@uni-potsdam.de

Sylka Scholz
Karl Lenz

„Bis dass der Tod Euch scheidet?“ Diskursive Deutungsangebote und kulturelle Leitideen für Familien in aktuellen Ratgebern

Auch wenn Scheidungen und Trennungen von (Ehe-)Paaren zur Normalität der Gesellschaft gehören, haben doch die Wünsche nach Dauerhaftigkeit keinesfalls ihre Bedeutung verloren. Dies gilt umso mehr für die Elter(n)-Kind-Beziehung. Doch wie können die Sehnsüchte angesichts von Pluralisierung und Individualisierung sichergestellt werden? Dem Orientierung suchenden Individuum bieten Ratgeber, die sich einer zunehmenden Popularität erfreuen, vielfältige Lösungsvorschläge. Auf der Grundlage einer Wissenssoziologischen Diskursanalyse untersucht der Beitrag die Kontinuitäts- und Stabilitätskonstruktionen in den Ratgebern und die damit verbundenen kulturellen Leitideen von Liebe, Lebensform, Geschlecht und Sexualität. Legitimiert werden diese Leitideen durch Rekurse auf die symbolischen Sinnwelten Religion, Romantik und Zweigeschlechtlichkeit. Sie stellen zentrale Ressourcen für die kulturelle Fundierung der Familien- und Geschlechterordnung dar. Gezeigt wird, dass die Autorschaft der Ratgeber eine locker verknüpfte Diskursgemeinschaft bildet, die aufgrund ihrer

Sprechposition erheblichen Einfluss auf die kulturellen Leitideen privater Lebensformen hat.

Schlagworte: Wissenssoziologie, Diskursanalyse, Ratgeberanalyse, Familiensoziologie, Geschlechterforschung

“Till death do us part?” Discursive meaning and cultural foundation for families in current guidebooks

Although divorces and separations of (married) couples are normal in the society, the desire for stability have not lost their prominence. This is still more the case for parent(s)-child relationship. But how can the desires ensured in the face of pluralization and individualization? Assistance for individuals provides guide books, which showing an increasing popularity. Based on a special form of discourse analysis this paper examines the construction of continuity and stability in guide books and the related central theme of love, relationship, gender and sexuality. The guide books are understood as documents of the consulting discourse. The central subjects are legitimized by appeals to religion, romance and two-sexes system as symbolic worlds of meaning. They are main resources for the cultural foundation of the family and gender order. There is shown that the authorship is a loosely linked discourse community, in which the speaking position has significant influence on the central theme of personal relationships.

Keywords: sociology of knowledge; discourse analysis; guide books analysis; family sociology; gender sociology

Anschrift der Verfasser: PD Dr. Sylka Scholz, TU Dresden, Institut für Soziologie, Lehrstuhl für Mikrosoziologie, 01602 Dresden; sylka.scholz@tu-dresden.de
Prof. Dr. Karl Lenz, TU Dresden, Institut für Soziologie, Lehrstuhl für Mikrosoziologie, 10602 Dresden; karl.lenz@tu-dresden.de

Dorett Funcke

Soziale Konstruktion von Elternschaft und Verwandtschaft am Beispiel einer gleichgeschlechtlichen Familie

Im Beitrag geht es um den Strukturwandel von Familie und Verwandtschaft. Im Zentrum einer Fallrekonstruktion steht ein Fallbeispiel, das für eine moderne Familienform und poststrukturelle Verwandtschaftsverhältnisse steht. Es handelt sich um eine spezielle Variante einer Homosexuellen-Familie. Für die Familiensoziologie und die sozialwissenschaftliche Verwandtschaftsforschung sind derartige neue Lebensformen ein geeigneter Ort, um Folgendes zu untersuchen: Wie wird soziale Ordnung hergestellt,

wenn Heterosexualität und blutsverwandtschaftliche Abstammung nicht die zentralen Prinzipien sind, die Familie und die davon abgeleiteten Verwandtschaftsbeziehungen strukturieren? In der vorliegenden Fallrekonstruktion gehen in die Datenanalyse neben den klassischen Datentypen (Interviewsequenzen, Genogramme) auch andere Datensorten z. B. das Klingelschild, die Sitzordnung und ein Familienfoto in die Fallrekonstruktion ein.

Schlagworte: Strukturwandel von Familie und Verwandtschaft, gleichgeschlechtliche Familie, Fallrekonstruktion

Social construction of parenting and kinship using the example of a same-sex family

This paper deals with the structural transformation of family and kinship. The case-related reconstruction focuses on an example case that represents a modern form of family and a post-structural relationship. This particular case illustrates a special form of a homosexual family. For the sociology of the family and the social-scientific research of kinship, these modern ways of life are a convenient opportunity to investigate the following question: How are social arrangements in the family and derivating relatives constructed, if heterosexuality and affinity of consanguinity are not the key organizing principles? The present case-related reconstruction comprises various forms of data: in addition to classical types of data (sequences of interviews, genogram), other forms of data collection are used to investigate the research question in detail (e.g. seating arrangements, door bell nameplates and a family picture).

Keywords: Structural transformation of family and kinship, same-sex family, case-reconstruction

Anschrift der Verfasserin: Prof. Dr. Dorett Funcke, Ernsting's-family-Junior Stiftungsprofessur, Institut für Soziologie, Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften, FernUniversität in Hagen, Universitätsstr. 33, 58084 Hagen; Funcke@gmx.net

Anschrift der Rezensenten

PD Dr. Johannes Twardella, Anton-Burger-Weg 84, 60599 Frankfurt am Main; jtwardella@yahoo.de

PD Dr. Sylka Scholz, TU Dresden, Institut für Soziologie, Lehrstuhl für Mikrosoziologie, 01602 Dresden; sylka.scholz@tu-dresden.de